

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 29.03.1766-26.06.1767

5. - 6. April 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413)

und weil noch die Bediente der Compagnie aus Dover
kam, die den Platz der Passagiers nicht hatten, mußte ich mit
den unbehaglichen Lage zufrieden sein, weil ich die
erste Nacht gehabt hatte. Und auch in diesen Tagen meine
Kraften aus, insondern alles unbehaglich war

Donnerst. April 5. Dies war ein Tag großer Anstrengung:
Aber die Luft und Gefährlichkeit meines Aufenthalts
in Dover mit gestrichelter Luft war mein Gebot Tag, und
schließlich ist es mir, als in dem Gottes und Gabel. Die
Kraften auf dem Schiff war sehr groß: aber vom Gott das
Gut besitzet, und seine Gnade in demselben verbleibt, und
eine äußere Kraft als von dem Auge und dem Abfall, dem
abgegeben ist. Besonders waren die Worte des Micha 3,
18 und Joh: 16, 33. Die Worte meines Vaters. Das Wort wurde
früher schon stärker, und brach mir aus dem Geist des
Landes. Die Bediente von der schiedlichen Compagnie, wie
er auf dem Schiff bleiben bis zum Pilot. Bei Dover
von mir getrennt, berechnen sich nach London zurück zu befehlen.
Ich schrieb das bei stärker Bewegung des Schiffes und
einem Mangel des Platzes auf der Reize zu einem Brief
mein Brief an meine Eltern. Die Bediente
der Compagnie wollte an mir aber noch nicht, und ich
mußte die folgende Nacht noch mit meinem alten Lage
zufrieden sein

Donnerst. April 6. Früh waren wir nach an Dover
und nun war ich an mir die Bediente der Compagnie
mit mir aus zurück ging einer von den Passagiers, der
die Reize nach Ostindien auf den zu gewännt, dann im
Besitzer von Gebot, ein Cardatus Paris der in Basel
und auch eine Zeitung in Leipzig studiert hatte; und nun
zu

zu der feiglichen Axt in Bergalen gesen werden. Nun
war mir noch andern sieben Aisen Gefährten die große
Lafete ungesäumt: der ganze Tag aber kommt nicht
andere als in großer Kutsche zugebracht worden. Ein
jeder bemühte sich, mich, sowohl für einen Passen als besten
den besten Platz zu finden. Ich war sehr froh, als sich der Abend
nähete, was, ob glücklich mich aber, als ich eben auf den
Pommes stand. Von Dover kamen den ganzen Tag böse
an, sowohl mit Küssen, Getränk und andern Vieltadeln
bis mehrere Gelegenheiten, die mich noch mehr mit
Köpfen schickte.

Montag. April 7. Danken, meinem Gott, der ich
Morgen früh, das ich mich so bald, in die gebrachte Stadt
und wie mir in besten Ordnung leben können, da wie
die vorhergehenden Tage, als noch die Bedienung von der
Compagnie an Bord waren, nicht alles in der größten
Küche und Ueberdrehung mehr als andig. gelohnt haben. Dagegen
sich darauf, wie ich meine Zeit zum Besten anzu-
wenden, und wie ich überflüssig mich verhalten
sollte. In Abt's des Gemüths, das meine Gefährten sich
ist für gut, vor mich Gemüthschaft mit ihnen zu haben
so möglich. In Abt's des Befehlens meine Gefährten
dagegen ist mir ganzes Teil der Zeit zur Moten anzuwenden.
Der Rest meiner freien Zeit und Belangen sich ist für
das, was meine Lebens-Art auf einem Schiff, von einem
Bewegung der göttl. Macht ist, mein Schicksal und alle
mein mediteren auf die L. Kraft zu machen, und täglich
meine guten Teil der Zeit zum Gebet abzugeben. Dagegen
muss ich mich folgenden Gesetz und das meine Gott mir
Gnade zu geben so leicht zu erfüllen. Nämlich, dass ich das
Morgens